DJ-Mischer Mackie D2

Black Box

Battlemixer gibt es mittlerweile wie Sand am Meer. Da fragt man sich, was ein gestandener Mischpulthersteller wie Mackie an dem bewährten Konzept noch verbessern will.

Das auffälligste Merkmal ist sicherlich die enorm stabile Verarbeitung des D2. Die komplette Oberseite des Mixers besteht aus einem durchgehenden Stück Stahlblech, das weich um die Vorder- und Rückseite gebogen ist. Das sieht nicht nur extrem stabil aus, sondern bietet auch guten Schutz vor Flüssigkeiten oder dem glitzernden Staub, der sich oft in der Nähe der DJ-Kanzeln bildet.

Ähnlich stabil sind die Potis ausgeführt, die EQ-Drehregler sind zur besseren Orientierung im Dunkeln sogar beleuchtet und lassen sich mit einer angenehmen Trägheit gezielt einstellen. Die VCA-Kanalfader laufen butterweich und gleichmäßig, so dass die richtige Faderposition ganz leicht mit dem kleinen Finger eingestellt werden kann. Für das Herz eines jeden Battlemixers, den Crossfader, hat Mackie sich für den optischen Infinium-Crossfader entschieden, der seine Funktion ohne mechanischen Kontakt erfüllt. Die Trägheit des Crossfaders kann nach Wunsch angepasst werden, allerdings flutscht er bereits in der Werkseinstellung ganz wunderbar zwischen Daumen, Zeige- und Mittelfinger hin und her.

Die Phono-Preamps klingen hervorragend und sind, typisch für Mackie, sehr übersteuerungsfest. Hier werden die Unterschiede zu preiswerteren Battlemixern deutlich. Ähnlich wie bei den analogen Studio-Konsolen von Mackie, steuert man daher gerne bis zum Anschlag aus und dann klingt es eben satt nach Mackie. Gleiches gilt für den Mikrofon-Vorverstärker, der sogar über 48 V Phantomspeisung verfügt.

Die Equalizer klingen gut und die Frequenzauswahl wurde so getroffen, dass sich mit denn drei zur Verfügung stehenden Bändern tiefe Eingriffe in das Klanggeschehen vollziehen lassen. Bei der Absenkung ist die oft als Kill bezeichnete, totale Auslöschung des jeweiligen Frequenzbandes möglich – anheben lassen sich die Bänder mit bis zu 10 dB. Leider ist die totale Frequenzabsenkung nicht über einen Taster schaltbar. Der Kopfhörerverstärker liefert selbst bei extrem hohen Pegeln einen angenehmen Klang.

Mit der aus den Onyx-Mischpulten bekannten Firewire-Option macht Mackie das betagte Battlemixer-Konzept fit fürs 21. Jahrhundert. Über die zwei, auf der unteren Geräterückseite gut geschützt angebrachten Firewire-Schnittstellen kann der DJ sein Laptop als Zuspieler und gleichzeitig auch als Aufnahmegerät an den Mixer anschließen. Ab Windows XP und MacOS 10.3.5 kann über die Firewire-Schnittstelle aus fast jeder beliebigen Quelle abgespielt und auch parallel aufgenommen werden. Dazu wird lediglich ein Firewire-Kabel benötigt, das unsymmetrische Soundkarten/Cinch-Mixer-Ground-Chaos bleibt einem somit erspart. Die Quellenauswahl erfolgt, wie bei Line- und Phonosignalen auch über den Dreiwegschalter über dem Kanalzug.

Zur Einbindung externer Effektgeräte, wie etwa einer Filterbank oder dem Kaoss-Pad, steht eine einfache Stereo-Effektschleife bereit, die über einen beleuchteten Taster dem entsprechenden Kanal zugeschaltet werden kann.

Mit dem D2 ist Mackie ein kompromisslos gut klingender und extrem stabil verarbeiteter Mixer gelungen, der trotz sehr übersichtlichem Layout mit Firewire-Option und Effektschleife vielfältige kreative Möglichkeiten bietet. Zwar kann der D2 nicht mit dem Design und der Funktionalität des wesentlich teureren Allen & Heath mithalten, dafür findet man sich schneller zurecht und traut diesem Gerät ohne weiteres zu, sogar einen Flugzeugabsturz unbeschadet zu überstehen.

Anstatt auf viele kleine Merkmale, wie internen Effektprozessor, Filterbank oder Ähnliches zu setzen, hat Mackie das Konzept des Battlemixers qualitativ auf ein neues Niveau gehoben und mit der Firewire-Option den Bedürfnissen der Zeit angepasst. In Anbetracht des Konkurrenzangebots, der Verarbeitung und Güte der Komponenten geht der Preis von etwa 769 Euro völlig in Ordnung.

Björn Eichelbaum/as//

Mackie D2

Vertrieb	Mackie
Internet	www.mackie.com
Preis	ca. 769 €
Konzept	2-Kanal-DJ-Mixer mit Mikrofoneingang und Firewire-Option (24 Bit/96 KHz)
Technische Daten	Dreiband-EQ, optischer 45-mm-Crossfader, FX-Send-Return (pro Kanal schaltbar), Fader-Reverse, symmetrischer und Cinch-Master-Out, Ultra-Low-Noise-Phono-Preamps
+	Stabilität, Verarbeitung, Crossfader
–	kein Kill-Switch